

# Zehen Beylagen

zu den Beyträgen

der

pfalzgräflichen Geschichte

unter den Regierungen

Pfalzgraf Rudolfs des I.

und

Kaiser Ludwigs von Baiern,

als

Pfalzgrafen bey Rhein

und

Herzogen in Oberbaiern.



I.

König Rudolfs Lehenbrief über die Burg Wachenheim, so er seinem Eydam Pfalzgraf Ludwig und seiner Tochter Mechtild, und ihren Erben für 1000 Mark Silbers auf Abschlag des Zugeldes in seinem und des Reichs Namen verleyhet. Den  
16 September 1274.

**R**udolfus Dei gracia Romanorum Rex semper Augustus. Dignum iudicat nostra Serenitas nec apud ullum cui sane mentis non deest intentio credimus improbandum aut ulli livoris aut odii stimulo detestandum, quod hiis per quos tamquam columnas firmissimas principatum & honorum titulo insignitos Imperialis subsistit dignitas tanquam membra principalia firmatur & fulcitur, amplioris munificentiæ gracia debeatur. Quod attendens nostra Serenitas Illustrem principem generum nostrum carissimum Ludewicum Comitem Palatinum Rheni, filiam nostram carissimam tori sui consortem, nec non omnes ex eisdem matrimonialiter procedentes de castro in Wachenheim cum Juribus honoribus & omnibus suis pertinentiis ab Engelhardo seniore Engelhardo & Conrado fratribus fratris sui filii de Winsperg, nostris & sacri Imperii fidelibus pro mille & centum marcarum precio comparato infeodamus & infeodatos recognoscimus isto modo videlicet quod predictus gener noster recognoscat mille & cen-

tum marcas quas pro dicto castro dedimus in parte dotalich pro filia nostra sibi debiti defalcatas. In cuius rei testimonium pre- sens scriptum exinde conscriptum est, maiestatis nostre Sigilli robore communitum. Datum Hagenauw anno Dom. MCCLXX. quarto XVI. Kal. Sept. Indict. secunda regni nostri anno primo.

## II.

Innhalt einer Verschreibung, so Pfalzgrafs Lud- wig des Strengen ältester Sohn Ludwig, die mit sei- nen Brüdern, so gedachter Pfalzgraf mit seiner dritten Gemahlin Mechtild von Habsburg erzeugt, in Theilung väterlicher und mütterlicher Güter zu haltende Gleichheit betreffend. Den 7

Jenner 1288.

Item hernach folgt ein Verschreibung in Latein, wie Herzog Lud- wig der Jung zc. Pfalzgrafen Ludwigs erstgeborener Sohn, den derselb Pfalzgraf bey seiner andern Gemahlin Frauen Anna, ge- boren von Pohlen, gehabt hat, sich mit Vorwissen König Ru- dolfs, und Frauen Mechtildis seiner Stiefmutter, Pfalzgraf Lud- wigs dritter Gemahl, von wegen seiner Geschwisterget, der dritten Ehe, ihrer Theilung väterlichs und mütterlichs Guts halben ver- schrieben hat zc.

Und wiewol diese nachfolgende Verschreibung -- in keine Wir- lung kommen, jedoch -- hab ich Augustin Rhölnner -- solches unangezeigt nit wollen lassen, und deshalben allein den Summarium solchs Briefs in dieses Buch, auß Latein in Teutsch mit der Kurz trans- ferirt.

In vorangeregtem Brief bekennet gedachter Herzog Ludwig, als Des durchleuchtigen Fürstens Pfalzgraf Ludwigs beym Rhein, Herzogen in Baiern, erstgeborner Sohn, nachdem er mit seines bemelten Herrn und Vaters Kindern, die derselb sein Vater erworben hat, und füran überkommen mag, bey der durchleuchtigen Fürstin, Frauen Mechtilden ꝛ. Herrn Rudolfs des Röm. Königs ꝛ. Tochter, in allen Sachen Gleichheit zu halten begehrt, darauf habe er sich mit Bewilligung seines Vaters obligirt, daß alle väterliche und mütterliche Güter, wie die jetzt oder füran an sie kommen, gleichgetheilt sollen werden, nach Zahle der Person, doch daß ihm solch entgegen auch beschehe, und sich darauf aller Recht und Gewonheit, auch Landsgebrauch, so am Rhein seyn möcht, dardurch die Kinder der andern Ehe, von den Gütern, die ihr Vater oder Mutter, es sey eigen oder Lehen verliessen, außgeschlossen möchten werden ꝛ. mit andern mehr Clausulen.

Deß zu Bezeugnuß ist dieser Brief mit vorgenants König Rudolfs, auch Erzbischof Henrichs von Mainz, und Herrn Simon Bischoffen zu Worms, auch vorgenants Pfalzgraf Ludwigs des Alten, und Herzog Ludwigs seines erstgebornen Sohns Insigeln besigelt, und geben worden zu Menß VII. Idus Ianuarii Anno Domini MCCLXXXVIII.

Aus Augustin Rhölners, bayrischen alten Secretarien ꝛ. Extract aus der Registratur der brieflichen Urkunden ꝛ. wie das Fürstenthum Bayrn ꝛ. wieder in ein Regierung zusammen gebracht worden, und an den rechten Stammen des Bluts von Bayrn kommen ꝛ. welcher den 1 Theil der Stamm und Erbfolg des Hauses Pfalz ausmacht, pag. 45.

## III.

Pfalzgraf Rudolf der I. beweist dem Grafen Friederich von Leiningen für treugeleistete Dienste hundert Mark Silber mit zehen Faß Wein jährlich auf den Zehenden zu Dürkheim re. in seinem und seines Bruders Herzog Ludwigs Namen.

Den 24 December 1298.

**N**os Rudolffus Dei gracia Comes Palatinus Rheni Dux Bavarie notum facimus presencium inspectoribus universis quod consideratis gratuitis obsequiis nobis & felicissime recordacionis patri nostro per virum spectabilem Fridericum Comitem de Lyningen consanguineum & fidelem nostrum dilectum huc usque exhibitis & exhibendis in antea sibi pro se, Anna collateralis sua, & eiusdem Anne heredibus pro nobis & illustri Ludewico fratri nostro karissimo pro certum marcis argenti decem carratarum vini redditus percipiendos de decima nostra in Durrickeim annis singulis tam diu auctoritate presencium deputamus ac etiam assignamus quousque per nos dictum fratrem nostrum vel heredes nostros a prelibatis Comite de Lyningen uxore sua vel eiusdem heredibus pro antedictis centum marcis fuerint recollecti, cuius etiam recollectionis nobis, dicto fratri & heredibus nostris plenam reservamus presentibus potestatem, dantes eas in testimonium premillorum, nostri Sigilli robore communitas. Datum in Nappurg anno Domini millesimo CC, nonagesimo octavo in vigilia nativitatis Domini.

## IV.

Pfalzgraf Rudolf der I. und seine Gemahlin Mechthild verpfänden dem Grafen Simon von Spanheim zu Kreuznach die Burg zu Stromburg mit ihrer Zugehörde ꝛc. um 2000 Pf. Häller wieder zu lösen. Den 21 Oct. 1311.

In Gottes Namen, Amen. Wir Grave Symon von Spanheim und Elizabeth sin elich Huißfraw, verjehen offinbar an diesem Brieffe und tun kunt allen den, die yne sehent oder horent lesen, wann vns vnser lieber Herre Her Rudolff der edel und hochgeborne Pfalzgrave by Rine und Herzug in Beyern, und Frawe Methilt sine eliche Huißfraw dy Herzuginne die Burg zu Stromburg, und die Dörffer Schymelsheim, Wychenheim, Ansheim, Engelstat, Appenheim, Horwilt, Granwesheim, und andere Dörffer Gute und Gerichte, die von Alter her zu derselben Burg Stromburg habent gehort, versezt hant, vmb zwey tusent phunt Heller, die wir Yne bereit gelyhen haben, geheissen und globen wir Yne mit diesem vnserm Brieffe vür vns, vnd alle vnser erben, (wann wir) genant werden von Yne iren Erben, odir Yren gewaltigen Amptluden, mit den vorgenanten zwey tusend phunden Hallere, und auch der nach derselben Manunge in vierzehen Tagen bezalt werden, zu Wesel, oder zu Bingen ane Geverde, das wir Yne dann dieselbe Burg zu Stromburg Dörffer, Guter, und Gerichte, als sie vorbenennent sint, widder sollen geben, vnd In antwurten, ane allen Offschopp, vnd alle Yrsalunge, odir teten wir des nit so sin wir meyneid, truwloß, ereloß vnd rechtloiß, Und darüber zu eyne offin Orkunde, Geben wir den Brieff gevestent mit vnser Ingeß. Vnd mit Grave Johansen, Graffe Emichen Erzpriestern zu Lütich, Graff Gottfrids des Passen vnser Brüder, Jo-

hans

hans von Waldecke, Contr. des langen von Schonecke, und Friedrichs von Erenberg Ingeß. versiegelt. Der Brieff ist geben zu Heydelberg Anno Domini MCCCXI. feria quinta post beati Galli Confessoris.

## V.

Auszug des Versöhnungs-Vertrags zwischen König Ludwig, und seinem Bruder Pfalzgraf Rudolph dem I, den 6 May 1315.

Septimo ab electione nondum elapso, Rudolphus Palatino Bavarus Cæsaris frater, pœnitentia commissi in fratrem sui ductus, ad plenam cum eo concordiam rediit, adhibitis ad id ab utraque & Cæsaris & Rudolphi parte arbitris Viris nobilibus Boiis, prudentia & auctoritate præ ceteris insignioribus. Extant literæ utriusque fratris nomine conscriptæ & secutis illorum munitæ originaliter in Archivo serenissimi Ducis Boiorum, ex quibus ad veritatem jam dictis adstruendam isthæc pauca delibasse sufficiat.

1) Nominat Rudolphus Dux Ludovicum, seinen lieben Herrn und Bruder den König von Rom.

2) Profitetur idem Rudolphus Dux, daß wir sollen seyn wahre und gute Freundt, vnd brüderlich vnd lieblich mit einander fürbas sollen leben, vnd wöllen.

3) Wir Herzog Rudolff sollen empfahen allhie zu München oder zu Nürnberg, wo der König will, alle unsere Lehen, die wir von dem römischen Reich haben, als von einem römischen König von recht.

4) Wir

4) Wir Herzog Rudolff haben uns zu unserm Herrn und Bruder dem König verbunden, und ihme einen Eyd zu den Heiligen geschworen, daß wir ihme beholffen sollen und wollen seyn, mit Leib und mit Gut, bey ihme treulichen, brüderlichen vnd stettiglichen bleiben sollen, vnd Uebel vnd Gut mit ihme leiden, vnd nimmermehr von ihme Lehren, mit Leib und mit Gut.

5) Wir König Ludwig haben uns hingegen zu unserm Bruder verbunden, vnd ihme unsere Traw geben in Eides weiß, daß wir dasselbig gegen ihme hinwider thun sollen und wollen, vnd treulich, brüderlich vnd freundlich mit ihme leben, mit Leib vnd mit Gut, in allen den Rechten, als er sich gegen vns verbunden hat. Dat. Monach. die Martis post iuventionem S. Crucis Anno 1315. Regni Ludovici Anno primo.

Aus Christoph. Gewoldi Defensione Ludovici IV. Imp. ratione Electionis contra Abr. Bzovium. Ingolst. 1618. P. II. p. 37 Seq.

## VI.

Auszug der letztern Versöhnungs-Urfunde, worinn Pfalzgraf Rudolf an seinen Bruder König Ludwig ihrer beyder Lande zu Baiern und am Rhein allein zu besitzen und zu nießen übergiebt, so lang der Krieg gegen Oesterreich währen würde &c. Den 26 Febr. 1317.

Testes adduco literas publicas, quæ vulgari seu germanica lingua conscriptæ in Archivo Boico extant, datæ Monachii, Sabbato ante Reminiscere, Anno Domini MCCCXVII. Sigillo Ducis Rudolphi munitæ, cujus hæc sunt capita.

Dritten Bands, I Theil.

Q

1) Wir



1) Wir Herzog Rudolf haben angesehen die Arbeit, die unser lieber Bruder und Herr König Ludwig leidet, von des Reichs wegen, und durch unser beeder Frommen und Muß, haben wir uns verwegen, mit ihme zu leiden Gewin und Verlust, daß er sein Arbeit und den Krieg den er leidet durch des Reichs, durch unser (Herzogs Rudolphys) vund durch unser beeder Noth, des bas überwinden möge, und dieweil wir (Herzog Rudolf) laider von Krankheit unsers Leibs, ihme nicht wohl geheifen mögen mit unserm selbst Leib, übergeben wir ihme zu seinen trewen unser beeder Land zu Bayrn, und an dem Rheine, daß er ihme selbst davon geholffen seye, so best er mag.

2) Wann wir (Herzog Rudolf) von Krankheit wegen unsers Leibs mögen, sollen wir dem König dienen, und selb mit ihme fahren, der solle uns Kost geben, darnach als er uns haben will, daß wir ehrlich mit ihme gefahren mögen.

3) Unser Bruder und Herr König Ludwig solle Landt und Leut, als lang inne haben, und nüssen, zuversehen, und anzuwenden auff gewisse Masse, (wie im gemeldten Brieff austrucklich vermeldet wirdt) biß er seinen Krieg gen Oesterreich überwindet, und wann er (den Krieg) gen Oesterreich überwunden hat, alsdann soll uns (Herzog Rudolffen) das Landt wider eingantwortet werden, und Wir dem König darvon geholffen seyn mit Leib und mit Gut, von unser beeder Landt und Leuten, als ein Bruder dem andern von untheilten Gut, und als ein Fürst dem König von Recht solle.

4) Es sollen auch die Diener, Graven, Freyen, Dienstmann, Ritter und Knecht, ic. allesambt wie sie genannt seynd, in Landts Bayrn, und an dem Rhein, die wider Bus gethan haben beederhalb in diesem Krieg ganzlichen, trewlichen, und lauterlichen unser beeder Huld und Gnad haben.

5) Es

5) Es sollen auch alle Gefangne ledig seyn, die zwischen vnser beeder in diesem Krieg gefangen seynd.

Aus Gewoldi Def. Lud. IV. Imp. l. c. p. 48 --- 50.

## VII.

Die verwittibte Pfalzgräfin Mechtild, und ihr ältester Sohn Herzog Rudolf kündigen dem Grafen Simon von Sponheim an, daß sie die ihm verpfändete Burg Stromburg wieder lösen wollen. Den 24 May 1320.

Wir Mechtild von Gottes Gnaden Pfalzgräfinne bi dem Rynne und Herzogin in Beyrn und Rudolf ir Son enbieten vnserm liben Neven Grave Simon von Sponheim stet Treuwe und Fruntschafft mit ganzer Liebe, Wir bieten und manen vch durch alle Treuwe, daß ir vns Stromburg vnser Huß das wir die vorgenannt Mechtild und vnser lieber Herre und Wirt, dem Gott Gnade, vch beyde mit einander versäßen, wider zu lösen gebet, und vns den Tag bescheidet, wann wir es gern wider lösen wollen, und tut vns daran als fröntlich und als getruwelich als wir vch getrauen, daß wir vch und Uren Kindern immer dester mehr Trewen und Fruntschafft schuldig seyn, dieweil wir leben, und swas vch darüber Bruder Sifrid Prediger Ordens vnser Richter sag von vnsern wegen das glaubet Im. Der Brief ist geben zu Heidelberg do man zalt von Cristes Geburte dreyzehen hundert Jar darnach in dem zwenzigisten Jare an dem Sambstag in der Pfingstwochen.

## VIII.

Anlaß zwischen König Ludwig und dem Grafen  
Simon von Sponheim wegen der Sache die Burg  
Stromburg betreffend. Den 10  
August 1320.

**W**ir Ludwig von Gottes Gnaden Römischer König, ze allen  
Zeiten Merer des Reiches, verjehen öffentlich an diesem Brief,  
daß wir mit Grave Symon von Sponheim um die Sache um die  
Burg zu Stromburg einen Rath haben genommen von dem Tag  
heut das ist am Sant Laureneien Tag vber acht Tag, gen Fran-  
ckenfort, also daß wir danne auf denselben Tag zween Rathmann  
dahin senden sullen, die das Recht auf ein ganzes Ende um die-  
selbe Sache sprechen sullen, als die Brief sagend die er uns dar-  
über geben hat. Swa wir des aber nicht teten, so sullen wir gen  
dem vorgenannten Grave Symon um die Burg zu Stromburg  
Rhein Ansprache mer haben. Were aber daß wir selber auf den  
Tag nicht kommen mochten, so mugen Wir einen Andern an vn-  
ser statt darsenden, der uns vnser Recht fordern. Darüber zu ei-  
nem Urkunde geben Wir Ime diesen Brief mit vnserm Insiegel  
versiegelten. Der geben ist zu Franckenfort drusehen hundert Jar  
darnach in dem zweinsigsten Jare, in dem sechsten Jare vnser  
Reiches.

## IX.

Bekanntniß der verwittibten Pfalzgräfin Mechtild, ihres Sohns Herzog Adolfs, und ihres Nompars Grafen Johann von Nassau, daß sie dem Grafen Simon von Spanheim für verschiedne ihnen zu Stromburg eingeantwortete Stücke, und ihm geschehene Schaden 500 Pf. Heller schuldig seyen. Den 5 Jenner 1322.

**W**ir Mechtild von Gottes Gnaden Pfälzengräfinne bi dem Rynne und Herzogin in Beyern, wir Adolf ir Son Pfälzengrafe vnd Herzog des selbes vnd ich Joh. Graue von Nassauwe, Muntvar vnd Pleger, der vorgenanten miner Frauen der Herzogin vnd irer Kinde veriehen vffenliche an disem geinwartigen Briefe, daß wir dem edeln Manne, vnserm liben Neven, Graue Simone von Spanheim vor zwenßich vnd zwei hondert Malder Kornes, vor achte Fuder Wines, vnd vor anders Husrat vnd Manerleye, daß er vns vß dem Huse Stromburg geantwortet hat, druhundert Punt Haller rechtlich schuldig sin, Wir bekennen vns auch, daß wir demselben vnserm Neven von Spanheim vor allen den Schaden, der im von dem vorgenanten Huse geschen ist, vnd der vß gefint von vnsern Dienern den er hoher dan an dusent Punt achtet, zwei hondert Punt schuldig sin, daß selbe Gelt des Somme sich an fünf hondert Punt criffet, geloben wir mit gude truwen vnserm vorgenanten Neven vnd zu geldene gar vnd genßliche, binnen vier Jaren die nest koment als der Brif geben ist, angeverde, oder sinen Erben ob er nit enwere daß Got verbiede. Diz hat vnser Neve darvm gedan, daß wir in des ergehen, vnd im danken sellen, waa wir wider zu dem vnsern komen: daß dise vorgeschriben Sache, Be-

ste und stede blibe, so geben wir disen Brief vnder vnsern drie Ingesigeln versigilt. Der ist geben zu Krisenache, nach Christes Geburt druzenhundert Jar darnach in dem zweyden und zwentigsten Jare, vñ den zwilften Abent.

L. S.

MAHTI..... ROM.  
REGIS FILIA COM-  
TISSA, PALAT. RENI  
DUCISSA BAWE.

L. S.

ADOLFUS DEI GR.....  
..... TINUS RENI DUX  
BAVARIE.

L. S.

S. JOHANNIS  
COMITIS DE  
NASSOWE.

Die Pfalzgräfin sitzt in einem zierlichen Gestell und hält die rechte Hand auf die Brust. Oben zur rechten erscheint der pfälzische Löwe, und zur Linken die bayerischen Becken.

Dieses Siegel ist von eben der Beschaffenheit, als Tolner in hist. Pal. pag. 38. n. 4. angiebt. Der Pfalzgraf erscheint darinnen reisend.

## X.

Kaufbrief über die Stadt Algersheim, welche Graf Friedrich von Leiningen dem König Ludwig von Rom als regierenden Pfalzgrafen, und den Herzogen von Baiern, die der Pfalz Erbe sollen seyn, für 3400 Pf. Heller verkauft. Den 4 Aug. 1323.

**W**ir Friderich Graue von Lynyngen, verzeihen vnd dun kunt allen, die diesen Brieff ansehen oder horent lesen, das wir mit gudem Rade vnd bedachtem Mude dem durchluchtigen Herrn vnd dem hochgebornen Fürsten vnserm Herrn Kunig Ludwigen von Rome, als eyne Pfalzgrauen und den Herzogen von Beyern die der Pfalz Erbe sollen sin verkaufft haben, vnd verkauffen vnser stait Algers,

Algersheim, die wir von derselben Pfalz zu Lehen haben mit Luten  
 vnd mit Gutern, mit Wäfern vnd mit Weyden, vnd die Aluwe,  
 die da heißet des Greßenauwe, vnd alles das Recht das wir ha-  
 ben an der Hütten zu Mittelhandl, Lehen und eigen, besucht vnd  
 vnbefucht, mit allen den Rechten, Nutzen vnd Gewonheiten, die  
 darzu gehorend, vnd die Manlehen die zu derselben Stait gehorent  
 vmb drutufend Liber vnd vierhundert Liber Heller Guter vnd Ge-  
 ber, die wir izund empfangen haben vnd gewert sin, fünffhundert  
 Pfund geretter Heller, vnd sollen vns noch geben fünffzehnhundert  
 Pfund off sand Martinstag schirst kempt, oder in eyne Mande  
 darnach ane Geuerde; Wer es, das des nit geschee zu diesem Ziele,  
 so sollent die dann die Stait innhabent vns die Stait bis off diese  
 nechsten Winachten die darnach komen, wieder antwurten mit al-  
 len Stücken, als wir sie off geben haben, darnach soll man vns  
 auch geben vnd gelten fünffzehnhundert Liber Heller uff den achze-  
 henden Tag der nechst darnach kempt, oder in zweyen Manden dar-  
 nach, ane Geuerde. Wer es, das des nit geschee, so sollen die  
 die Stait innhant, vns die Stait widder entwurten mit allen den  
 Rechten, als wir sie verkauffet haben, ane alle Widderrede vnd  
 Verzug, vnd sollen sie nyssen vnd haben als vor, Ist aber das vn-  
 ser Herre der König, oder unsere Herren die Herzugen vns das  
 Gelt gebent, des dann Bruch ist oder Bruch was zu welchen Zi-  
 den das ist, so sollen wir dem vorgenanten vnsern Herrn die Stait  
 widder entwurten; Wir haben auch usgenommen vnser Graueschafft  
 vnd vnser Landgericht, der eins ist off dem Staelbüel, züschien  
 Worms vnd Franckendaill, das ander an der Hirstege uff der  
 Pryme, und das dritte off dem Scharpfe mit allen den Rechten,  
 Nutzen vnd Gewonheiten, als es off vns kommen ist, vnd es her  
 haben brachte, uns off diesen hüdigen Tag; wir versprechen uns  
 auch — Es ist auch gerett, das vnser vorgenante Herren vn-

ser Lehen sollen liben vnser Graueschafft vnd vnser Landgerichte,  
 vnd sollen vns darüber iren Brieff geben, mit sand Michaelstag,  
 der nechst kompt, wer es das vns nist geschee, so soll vnser Herre  
 Herzug Adolff vnd Herre Hermann von Lichtenberg des Kuniges  
 Cancellor, die vns dauor gesprochen habent, vff ir Sicherheit zu  
 faren ungemant zu Spire oder zu Worms, vnd sollen da als  
 lange liben, bis man vns vnser Lehen libet, vnd vns vnsern Brieff  
 darüber gefertiget ——— Darüber zu Orkunde geben wir diesen  
 Brieff mit vnserm Ingesiegel versiegelt, Der ist geben zu Worms  
 da man zalte von Christs Geyurt XIIIc. darnach in dem  
 dritten vnd zwenzigsten Jare an dem nechsten  
 Dornstag vor sand Laurencientag.





Wittelsbach.



Pfalzbaiern. Ortenburg.



Abensberg. Burghausen. Dornberg. Eschenloh. Hag. Leonberg. Megling. Mosburg.



Neuburg.

Plain.

Vohburg.

Waldeck.

Wasserburg.

